

Resolution: Bachelor/Master: Pharmaceutical Sciences/Pharmazeutische Wissenschaften

Seit dem Wintersemester 2009/2010 gibt es an der Uni Freiburg einen neuen Bachelor-Studiengang: Pharmazeutische Wissenschaften. Die Uni folgt damit der LMU München, die bereits zum Wintersemester 2004/2005 einen vergleichbaren Studiengang mit zusätzlichem Master eingeführt hat. Die Studiengänge laufen an den o.g. Unis parallel zum Staatsexamen-Studiengang Pharmazie, wobei in Freiburg der Abschluss des Bachelors zusammen mit einer absolvierten Famulatur als Äquivalent zum ersten Staatsexamen angerechnet werden kann.

Wir sehen in diesen „innovativen“ Studiengängen folgende Probleme:

Sollte der Bachelor/Master nach §15 AMG ein Nachweis für die Sachkenntnis sein, stellt sich die Frage nach der Eignung, denn sowohl der sechssemestrige Bachelor, als auch der viersemestrige Master können nicht die umfassende, bewährte Ausbildung zum Apotheker ersetzen.

In Zukunft könnte der zu erwartende Apothekermangel dazu führen, dass sich die Politik dazu gezwungen sieht, den Bachelor/Master als Pharmazeutisches Personal in der Apotheke zuzulassen. Dies würde zu einer generellen Verschlechterung der Arzneimittelsicherheit in Deutschland führen, da Kenntnisse u.a. in Klinischer Pharmazie in den Bachelor/Master-Studiengängen nicht vermittelt werden.

Die 108. Delegiertenversammlung des Bundesverbands der Pharmaziestudierenden in Deutschland e.V. fordert daher die Universitäten dazu auf, von den Bachelor/Master-Studiengängen Abstand zu nehmen und sich im Rahmen der Arzneimittelsicherheit auf die Qualität der Ausbildung approbierter Apotheker zu fokussieren.

Von dieser Resolution bleiben Aufbaustudiengänge in Form von Master, Diplom etc. für Approbierte unberührt.